Baustein 4: Sprachplanung für Baustein 4

**Vorbemerkung:** Die vorliegende Planung versteht sich als eine mögliche (ausführliche) Form der sprachlichen Planung. Sie kann gekürzt, erweitert, modifiziert oder auf einzelne Lerngelegenheiten beschränkt werden. Wichtig ist der Grad der Konkretisierung: Wörter und Wendungen, aber auch der Erwartungshorizont sollen konkret und authentisch ausformuliert sein.

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. Spiele zur Einführung / Wenn ein Sinn fehlt / Unterricht unter erschwerten Bedingungen Einführung zentraler Begriffe, Seh-/ Hörsinn erleben (vgl. Dossier) 2. Welche Hilfe hilft? Austausch über mögliche Hilfestellungen für Menschen mit einer Beeinträchtigung, spontane Rollenspiele 3. Gebärdensprache und Fingeralphabet Austausch über die Gebärdensprache und Erfahrungen mit dem Fingeralphabet sammeln 4. Wie funktioniert das Hören? Erarbeiten wie das Hören funktioniert |
| **Sprachhandlungen** | |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. Seh- und Hörwahrnehmungen beschreiben, erklären, vergleichen und diskutieren, Wahrnehmungen begründen 2. Über die Erfahrungen diskutieren, Unterstützungsmöglichkeiten finden, erklären, begründen und argumentieren, warum sie helfen könnten. 3. Einsatz des Fingeralphabets besprechen 4. Vermutungen formulieren, wie das Hören funktioniert und das Hören beschreiben | 1. LP-Vortrag bei Spielerklärungen/Abläufen, Austausch über Seh- und Hörwahrnehmungen, fragend-entwickelnder Dialog und Diskussion der Auswirkungen eine Seh- und/oder Hörbeeinträchtigung 2. Fragend-entwickelnder Dialog, Diskussion über Hilfestellungen 3. LP-Vortrag (Einführung/Information zur Gebärdensprache und zum Fingeralphabet), Austausch über deren Einsatz 4. Austausch über Vermutungen, LP-Vortrag (Funktion des Ohrs) |
| **Sprachliche Mittel** | |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* | |
| 1. der Gehörschutz, die Augenbinde  Ich höre/sehe … Mit dem Gehörschutz höre/sehe ich … Mit der Augenbinde höre/sehe ich … Ich helfe dir. Ich führe/halte/berühre dich. langsam, stopp, vorsichtig, links, rechts, vorwärts, rückwärts. Es kommt ein Hindernis. Die Behinderung, die Beeinträchtigung, die Sinnesbeeinträchtigung taub, gehörlos, hörbeeinträchtigt, blind, (nicht) hören/sehen Wenn ich blind/taub wäre, dann … Wenn man blind/taub ist, dann … Mit dem Gehörschutz habe/konnte ich mehr/weniger/besser/schlechter … Es war schwieriger/einfacher, weil … 2. die Unterstützung, unterstützen die Hilfe, helfen Mir hätte geholfen, wenn … Ich hätte mir gewünscht, dass … Ich denke, dass … hilft. 3. die Gebärdensprache, das Fingeralphabet die Hand, die Faust, die Handfläche, der Handrücken, die Finger, der Daumen, der Zeigefinger, der Mittelfinger, der Ringfinger, der kleine Finger der Buchstabe (die Finger) spreizen, Spreize die Finger. Mache eine Faust. Balle die Hand zur Faust. Zeige mit dem … Finger nach oben/zur Seite. 4. Meine Ohren sind/können/haben … Mit meinen Ohren kann ich hören. Ich höre … Ich kann … hören. Ich denke, dass … Ich vermute, dass … die Ohrmuschel, der Gehörgang, das Ohrläppchen, der Ohrschmalz, der Hörnerv, die Gehörschnecke, die Schwingung, die Schallwelle, das Trommelfell | |
| **Erwartungshorizont** | |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?) Modellierungstechniken* |
| 1. «Ich sehe/höre …» «Ich helfe dir.» «Ich führe/halte/berühre dich.» «Langsam» «stopp» «vorsichtig» «links» «rechts» «vorwärts» «rückwärts». «Wenn ich blind/taub wäre, dann …» «Mit dem Gehörschutz habe/konnte ich mehr/weniger/besser/schlechter …» «Es war schwieriger/einfacher, weil …» 2. «Mir hätte geholfen, wenn …» «Ich hätte mir gewünscht, dass …» «Ich denke, dass … hilft.» 3. «Gehörlose Menschen können sprechen die Gebärdensprache» 4. «Meine Ohren sind/können/haben …» «Mit meinen Ohren kann ich hören.» «Ich höre …» «Ich kann … hören.» «Ich denke, dass …» und/oder «Ich vermute, dass …» e) Je nach Sprachstand nutzen die Kinder in ihren Erklärungen folgende Fachbegriffe: «die Ohrmuschel, der Gehörgang, das Ohrläppchen, der Ohrschmalz, der Hörnerv, die Gehörschnecke, die Schwingung, die Schallwelle, das Trommelfell» | a) Ich verwende die Begriffe *Gehörschutz* und *Augenbinde* korrekt. Ich kläre die Begrifflichkeiten «Behinderung», «Beeinträchtigung», «Sinnesbeeinträchtigung», «taub» und «blind». Ich achte auf **handlungsbegleitendes Sprechen**: auf Körperteile zeigen und Bezeichnung gleichzeitig nennen (vgl. S. 13 im Dossier) Ich nutze/wiederhole die Begriffe vielfach. Ich achte auf **Präsentation** folgender Strukturen (vgl. sprachliche Modellierung, S. 12 im Dossier): «Wenn man *blind/taub* ist, dann …» «Was bedeutet es, wenn man vorübergehend/plötzlich blind/gehörlos ist? Was kann schwierig oder sogar unmöglich sein? Was kann besser oder einfacher sein? Erzähle.» «Was ist anders, wenn man blind/taub ist?» «In der nächsten halben Stunde werden wir alle einen Gehörschutz tragen. So können wir erfahren, wie es ist, wenn man nicht so gut hören kann. Es gibt auch Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung, die noch viel weniger hören. Wir wollen so herausfinden, wie es ist, wenn man eine Hörbeeinträchtigung hat.»  «Was hat sich verändert? Hast du etwas anders gemacht als sonst? Was war ungewohnt? Was konntest/hast du mit dem Gehörschutz mehr/weniger/besser/schlechter? Was war schwieriger/einfach? Warum?»  Ich setze **handlungsbegleitendes Sprechen**ein: auf Körperteile zeigen und Bezeichnung gleichzeitig nennen, Bewegungen sprachlich begleiten (vgl. S. 13 im Dossier)  b) «Was hätte dir geholfen? Was hättest du dir gewünscht?» «Wie kann man mit Menschen mit einer Behinderung umgehen? Wie kann man helfen? Was denkst du, würde helfen?» «Du kannst Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung helfen, dich zu verstehen. Spricht langsam, laut und deutlich. Schaue, dass sie dein Gesicht sieht und dir in die Augen schauen kann.» «So kannst du Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung helfen: Sage, wer du bist. Frage, ob die Person Hilfe braucht. Erkläre, wo du dich gerade befindest und was gerade passiert. Frage, ob du die Person zum Führen berühren darfst.» Ich wende bei Äusserungen der Kinder konsequent **Expansion und korrektives Feedback** an (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier).  c) Ich achte auf **Präsentation** bestimmter Strukturen (vgl. sprachliche Modellierung S. 12 im Dossier): Beim Vorzeigen, wie das Fingeralphabet funktioniert, konsequent die Fachbegriffe in Verbindung mit der konkreten Handlung/Bewegung nutzen. Ich verwende folgende Wörter konsequent: «die Hand», «die Faust», «die Handfläche», «der Handrücken», «die Finger», «der Daumen», «der Zeigefinger», «der Mittelfinger», «der Ringfinger», «der kleine Finger» Ich wende bei Äusserungen der Kinder konsequent **korrektives Feedback** an (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier).  d) Ich achte bei Erklärungen auf **Präsentation** bestimmter Strukturen und betone Wörter/Wendungen betonen. (vgl. sprachliche Modellierung, S. 12 im Dossier) «Wo sind die Ohren? Wie sehen die Ohren aus? Wie fühlen sich die Ohren an? Was können deine Ohren? Was hören wir? Hören alle gleich gut? Hören Menschen und Tiere gleich gut?» «Warum hörst du diesen Ton? Wo geht der Ton hin? Skizziere auf einem Blatt, was du vermutest.» «Was denkst du? Was vermutest du?»  Zum Ohrmodell: «Was siehst du? Was ist alles hinter der Ohrmuschel? Wo befindet sich dies bei uns? Welche Teile des Ohrs kennst du?» «Wir sehen vor allem die *Ohrmuschel* und das *Ohrläppchen*. Ein Ton wird von der Ohrmuschel aufgefangen und durch den *Gehörgang* bis zum *Trommelfell* weitergeleitet. Das ist der Teil des Ohres, den wir gerade noch sehen können. Wenn du die Ohren putzt, putzt du den Gehörgang. Niemals solltest du das Trommelfell berühren. Das Trommelfell ist sehr empfindlich und kann rasch verletzt werden. Das Trommelfell nimmt die *Schwingungen* (Schallwellen) der Töne auf und leitet sie weiter zur *Gehörschnecke*. In der Gehörschnecke machen die Schwingungen einen langen Weg und werden in *Nervenreize* umgewandelt. Der *Hörnerv* transportiert dann die Nervenreize weiter in das Gehirn. Erst im *Gehirn* werden die Nervenreize zu einem Hörerlebnis gewandelt. Das alles geschieht extrem schnell.» Ich setze **handlungsbegleitendes Sprechen**ein: auf Körperteile zeigen und Bezeichnung gleichzeitig nennen, Bewegungen sprachlich begleiten (vgl. S. 13 im Dossier) |
| orientiert sich u. a. an:   * Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.* Münster, New York: Waxmann. * Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. | |